

Pause

ton original

Lied de Franz Schubert (1797-1828), extrait de *Die Schöne Müllerin* (*La belle meunière*) Op. 25, D. 795 sur un poème de Wilhelm Müller (1794-1827).

Ziemlich geschwind

[10]

[15]

20

weiß nicht, wie ich's in Rei - me zwin gen__ soll.

pp

Mei _ ner _ Sehn- sucht al ler - hei - ße - sten Schmerz_____ durft' ____ ich __ aus__

25

hau _ chen in Lie _ der _ schmerz, und __ wie ich klag - te so süß und __

fein. _____ glaubt' _ ich _ doch, mein Lei - den wär' _ nicht_ klein.

30

[35]

Ei, wie groß ist wohl mei - nes Glück - es Last, daß __ kein __ Klang - auf - Er - den es

ff***pp***

[40]

in __ sich__ faßt, daß - kein - Klang - auf - Er - den es in __ sich__ faßt ?

8

pp

[45]

Nun, lie - be Lau - te, ruh an dem Na - gel __ hier,

>

>

>

3

50

und weht ein Lüft - chen ü — ber die Sai - ten dir, und streift ei - ne Bie - ne mit

55

ih - ren Flü — gelndich, da wird mir so ban - ge, und es durch-schau- ert mich

60

Wa - rum ließ ich das Band auch hän — gen so lang' ?

Oft

fliegt's um die Sai - ten mit seuf— zen - dem Klang — Ist es der Nach — klang

65

— mei · ner Lie - bes_ pein ? Soll es das Vor - spiel_ neu _ er_ Lie - - der

70

sein ? Ist es der Nach _ klang

75

— mei · ner lie - bes_ pein ? Soll es das Vor - spiel_ neu _ er_ Lie - - der

80

sein ?

Meine Laute hab' ich gehängt an die Wand,
Hab' sie umschlungen mit einem grünen Band
Ich kann nicht mehr singen, mein Herz ist zu voll,
Weiß nicht, wie ich's in Reime zwingen soll.
Meiner Sehnsucht allerheißesten Schmerz
Durft' ich aushauchen in Liederschmerz,
Und wie ich klagte so süß und fein,
Glaubt ich doch, mein Leiden wär' nicht klein.
Ei, wie groß ist wohl meines Glückes Last,
Daß kein Klang auf Erden es in sich faßt ?

J'ai accroché mon luth au mur,
Je lui ai noué un ruban vert
Je ne sais pas comment le contraindre dans mes vers.
La douleur la plus brûlante de mon désir
Je pouvais l'exprimer en plaisanterie en chansons,
Et quand je me plaignais si doucement et délicatement,
Je pensais que mon chagrin n'était pas petit.
Ah, comme le fardeau de mon bonheur est lourd
Qu'aucun son sur terre ne peut le contenir !

Nun, liebe Laute, ruh' an dem Nagel hier!
Und weht ein Lüftchen über die Saiten dir,
Und streift eine Biene mit ihren Flügeln dich,
Da wird mir so bange und es durchschauert mich.
Warum ließ ich das Band auch hängen so lang ?
Oft fliegt's um die Saiten mit seufzendem Klang.
Ist es der Nachklang meiner Liebespein ?
Soll es das Vorspiel neuer Lieder sein ?

Maintenant, cher luth, reste accroché à ton clou !
Et si une légère brise souffle sur tes cordes,
Et si une abeille t'effleure avec ses ailes,
Et pourquoi ai-je laissé le ruban pendre si longtemps ?
S'ouvent il vole sur le cordes avec un son triste.
Est-ce l'écho de la douleur de mon amour ?
Serait-il le début de nouveaux chants ? (traduction Guy Lafaille)